

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 66 (1940)

Heft: 14: [Impressum]

Illustration: Minen in der Schweiz?

Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

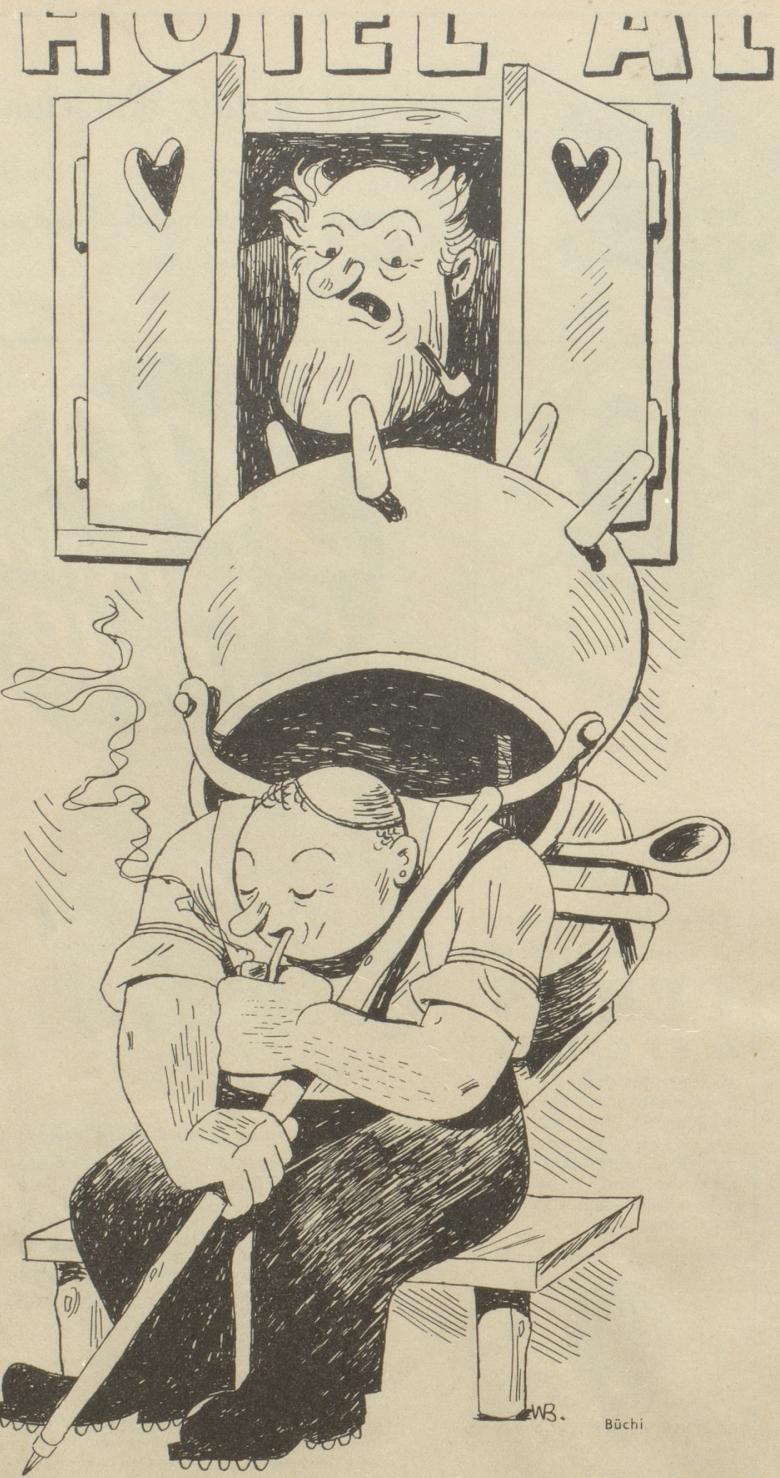
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Minen in der Schweiz?

Bauern-Salamí

Qualitätsvergleiche überzeugen

Bauern-Schinkenwurst

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Lieber Spalter!

Ein Fraueli geht an den Rationierungsschalter. Der Angestellte gibt ihr zu den gewöhnlichen Karten noch die Vorratskarten. Das Fraueli frägt: «Für was sind dänn die?» «Um en Vorrat für Chriegszüte azlegge.» Das Fraueli aber traurig: «Wänn's dänn aber gar kei Chrieg git?» Si.

Lätz grächnet

«So,» sagte Frau Güdel, «jetz gange i e chlei i d's Tessin ache, derf isch bau einisch Fröhlig.»

Der Mann ließ vor Freude beinahe seine Zigarre fallen. «Du hesch rächt, gang nume, mach e chlei Ferie, es tueft Dr guet.»

Indessen Frau Güdel alles, was sie für ihren Tessineraufenthalt zu brauchen glaubte, zusammensuchte und zu packen anfing, nahm der Ehegeland die Gartenschere. Während er an Baum, Strauch und Hag herumknipste, pfiff er vergnügt wie ein Kanarienvogel. Bald war es die Melodie «Freut euch des Lebens...» und bald «Mier gange nid hei bis Morgen isch...» Ihm schwebte nämlich die kommende Strohwitwerzeit wie eine rosenrote Wolke vor den Augen. Das sollten schöne Tage werden. Und Nächte mit Jafz, Leberli, Fondue, Fendant und was der guten Dinge mehr sind. Bis zur Polizeistunde. Und...

«Was bisch Du jetz ungereinisch e so luschtig, Gopfried?» fragte Frau Güdel erstaunt.

«I? luschtig?»

«Ja, Du. Mi chönnt meine, Du hättestich Freud, daß ig i Pferie gange.»

«Nenei!»

«Werum pfiifisch un singsch de der ganz Tag?»

«He weisch, das isch nume, daß mer ds Trurigs i nid amerkt.»

Als er später in die Schlafkammer trat, war der Koffer und alles Reisezeug verschwunden.

«Hesch Du jetz scho packt?» fragt er verwundert.

«I ha uspackt, i bliibe da.»

«Werum? Werum bliisch da?» fragte Güdel, innerlich erbleichend.

«I wott nid, daß Du alleine muesch deheime bliibe u längi Ziit ha.»

«Nenei, gang Du nume. I wiis jetz grad säge: i ha Freud gha, daß den i Pferie chasch, un i... Ferie vom ich... so z'säge...»

«So, Ferie vom ich? Hesch gmeint? Jetz bliiben i ersch rächt da. Fertig!»

Das Pfeifen ist verstummt. Marfel

Basler, einem Fremden die Stadt zeigend: «Dort ist die Wettsteinbrücke (nach Bürgermeister Wettstein). Die Brücke ist zu Ehren des Erfinders des Wetzsteines so benannt worden!» Kr.

Neuzeitlich umgebaut

Hotel Schützen, Zürich

Schützengasse 3 beim Hauptbahnhof

ein heimliches Café-Restaurant

Spezialplättli à 90 Rp. und Fr. 1.30

sa bonne Cuisine bourgeoise